gefördert vom
Bundesministerium
für Forschung
und Technologie

Verbmobil
Verbundvorhaben

Transkriptionen authentischer und simulierter Terminabsprachen.

Shinichi Kameyama
Ilona Maleck

Universität Hamburg
Germanisches Seminar

Vm Report 27
Juli 1994

Juli 1994

Shinichi Kameyama
Ilona Maleck

Germanisches Seminar
Universität Hamburg
Von-Melle-Park 6
20146 Hamburg

Tel.: (040) 4123 - 6171
e-mail: vbm136@rrz.uni-hamburg.de

Gehört zum Antragsabschnitt: 13.6 Kommunikationsfeld

Das diesem Bericht zugrundeliegende Forschungsvorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministers für Forschung und Technologie unter dem Förderkennzeichen 01 IV 101 G gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Arbeit liegt bei dem Autor.

Shinichi Kameyama & Ilona Maleck

Transkriptionen authentischer und simulierter Terminabsprachen[1]

abstract

Der vorliegende Arbeitsbericht stellt eine Dokumentation zu den authentischen und simulierten Terminabsprachen dar, die von AP 13.6 erhoben, transkribiert und hinsichtlich ihrer Handlungskonstellation beschrieben wurden. Die Transkriptionen und Konstellationstabellen liegen als Hamburger Daten neben den Daten aus anderenTeilprojekten für alle VERBMOBIL-Partner zugänglich auf dem Saarbrückener FTP-Server.
Im folgenden werden die Aufnahmen und Transkriptionen mit den technischen Kriterien in Tabellen vorgestellt. Ferner wird das in AP 13.6 verwendete Transkriptionsverfahren HIAT an Beispielen und Legenden erläutert. Anschließend wird eine Konstellationstabelle, mittels derer jedes Transkript im Hinblick auf die zugrundeliegende Handlungskonstellation beschrieben werden kann, anhand eines Beispiels illustriert.
Im Anhang werden die VM-Kalender, die den Aktanten im Rollenspiel zusammen mit den Rollenspielinstruktionen/-anweisungen vorgelegt wurden, beschrieben.

Inhalt

1 Bezug auf den Rahmen von VERBMOBIL....2
2 Aufnahmen....3
3 Transkriptionen....6
4 Konstellationstabellen....15
5 Literatur....19
6 Anhang: VM-Kalendervorlagen....21

[1] An der Erstellung der für den vorliegenden Arbeitsbericht zugrundeliegenden Aufnahmen, Transkriptionen und Legenden waren und als Wissenschaftliche Mitarbeiterin Kerstin Anders und als studentische Hilfskräfte Susanne Armbruster, Heather Duke und Angelika Pohl maßgeblich beteiligt, denen wir an dieser Stelle danken wollen.

1 Bezug auf den Rahmen von VERBMOBIL

Laut dem auf dem Netzplan basierten Antrag hat AP 13.6 die Aufgabe, die für VERBMOBIL relevanten Diskurstypen (für den Demonstrator zunächst ausschließlich Terminabsprachen) hinsichtlich ihrer Diskursstrukturen und der zu ihrer sprachlichen Umsetzung verwendeten sprachlichen Mittel zu untersuchen. Ferner ist das Arbeitspaket für Rekonstruktion, Analyse und Bewertung aller in VERBMOBIL realisierten Szenarien zuständig.[2]
Für diese Zwecke wurden eine Reihe an authentischen und simulierten Sprachdaten, teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Arbeitspaketen aus dem Teilprojekt 13, erhoben und zu Analysezwecken selektiv transkribiert.

Die angefertigten Transkriptionen dienen im Rahmen von VERBMOBIL zu unterschiedlichen Zwecken wie unter anderem[3]:

- zur sprachlichen Repräsentation sprachlicher Abläufe,
- zur Rekonstruierung von Konstellationskategorien (modifizierbare Parameter) des untersuchten Diskurstyps,
- zur Rekonstruierung der Struktur (generischer Typ) des untersuchten Diskurstyps,
- zur Rekonstruierung von Ablaufvarianten,
- zur Rekonstruierung von Realisierungsvarianten der Sprechhandlungen (sprachliche Merkmale) des untersuchten Diskurstyps,
- zur Rekonstruierung von Dolmetschprozessen,
- zur Analyse der Komponente der nonverbalen Kommunikation in dem untersuchten Diskurstyp,
- zur Analyse der interkulturellen Variation hinsichtlich des untersuchten Diskurstyps (kulturspezifische Kriterien),
- als Basis für die Erhebung von Massendaten (Vorgaben für die Materialerhebung),
- als Basis für die Überprüfung des Natürlichkeitsgrades von in Rollenspielen erhobenen Diskursdaten (Überprüfung der Materialaufnahme).

Im Arbeitsbericht 1 wurden die konstellativen Elemente authentischer und simulierter Terminabsprachen herausgearbeitet und die wichtigsten variablen Konstellationskategorien in einer *Konstellationstabelle* erfaßt. Auf der Basis dieser

---

[2] Vgl. Wahlster & Engelkamp (1992), S. 150.

[3] Vgl. Wahlster & Engelkamp (1992), S. 150.

Tabelle lassen sich die Handlungskonstellationen authentischer Terminabsprachen und Szenarien gegenüber Rollenspielserien für simulierte Terminabsprachen im Rahmen von VERBMOBIL beschreiben.[4] Jedoch ist zu berücksichtigen, daß die *Konstellation* durch die in der Konstellationstabelle aufgelisteten Kategorien "nur in Umrissen" erfaßt werden kann: Bei authentischen Terminabsprachen spielt außer den konstellativen Elementen der am Diskurs beteiligten Aktanten und der Dolmetschkomponente auch der *institutionelle Hintergrund* als Konstellationskategorie eine wesentliche Rolle; sie ist jedoch als solche nicht mehr tabellarisch zu erfassen. Bei simulierten Terminabsprachen wird ein Teil der Konstellationskategorien und ihrer Werte durch Instruktionen an die Probanden vorgegeben und in mehreren Aufnahmen ein und derselben Rollenspielserie konstant gehalten; die auf diese Weise hergestellte Konstellation wird durch Restriktionen, die durch die Versuchsanordnung bedingt sind, wiederum modifiziert. Grießhaber (1987) weist im Zusammenhang zum sprachlichen Handeln in Rollenspielen darauf hin, daß durch die "Fiktivität des Handlungsraums […] die Spieler zu permanenten Planbildungsprozessen und mentalen Tätigkeiten gezwungen werden, um den durch die Spielkonstellation vorgegebenen Handlungsraum in ihren Vorstellungsraum abzubilden." Wie real mit einem Rollenspiel natürliches sprachliches Handeln simuliert werden kann, hängt also davon ab, wieviele der Konstellationskategorien und -werte ohne zusätzliche Vorgaben bereits von vornherein authentisch gegeben sind und nicht erst in einem fiktiven Handlungskontext hergestellt werden müssen.[5]

Zur Erläuterung der transkribierten Daten ist auf einige Aspekte des Transkribierens, auf die Transkriptionskonventionen und -formate einzugehen, da das in AP 13.6 verwendete Transkriptionsverfahren gegenüber dem im Teilprojekt 14 PHONDAT verwendeten einige zusätzliche features aufnimmt.
Die druckbaren Versionen der Transkriptionen sind jeweils in Partiturflächen- und Äußerungslistenformat einzeln als komprimierte Dateien (ps.gz[6]) im Ordner "vm-daten" auf dem Saarbrückener FTP-Server abgelegt; ergänzt werden die druckbaren Versionen durch Dateien, die sich in dem Programm syncWRITER[7]

---

[4] Vgl. hierzu die Konstellationstabelle in Kameyama & Maleck (1993).

[5] Zur Handlungskonstellation im Rollenspiel vgl. Grießhaber (1987b), S.29.

[6] Die Extension .ps.gz steht für eine mittels GZip komprimierte Postscript-Datei.

[7] SyncWRITER ist ein Programm, das eigens für Transkriptionszwecke auf dem Rechner entwickelt wurde und in einer mehrfach erprobten und überarbeiteten Version vorliegt. Zu der Funktionsweise des Programms vgl. Grießhaber (1992); s. hierzu auch § 3.

öffnen und von dort aus auch in ASCII-Format exportieren lassen.

2 Aufnahmen

Für die Datenerhebung wurden zunächst analoge Aufnahmegeräte aus dem Bestand der Universität Hamburg verwendet; ab März dieses Jahres konnten dann ein digitales Aufnahmegerät (SONY TCD-D7) und Headsets (SENNHEISER HMD410) sowie Standmikrofone (SENNHEISER MD421) entsprechend den Festlegungen des Münchener Datenworkshops von 1993 eingesetzt werden. Zusätzlich zu den Audioaufnahmen wurden von AP 13.6 bei den simulierten Terminabsprachen Videomitschnitte mit S-VHS-Camcordern (PANASONIC NV-S85) auf S-VHS-C-Kassetten gemacht wie auf dem Münchener Datenworkshop mit den anderen Partnern abgesprochen.

Das AP 13.6 hat bislang eine Reihe an Feldaufnahmen in verschiedenen Institutionen wie *Arztpraxis, Landschaftsbaubetrieb, Meinungsforschungsinstitut, Ingenieurbüro, Versicherungsunternehmen* usw. durchgeführt. Auf der Basis dieser einsprachig deutschen authentischen Aufnahmen wurde das als Referenzmodell für die Modellierung der Dialogkomponenten von VERBMOBIL konzipierte *Muster der Terminabsprache* empirisch rekonstruiert[8].
Darüberhinaus wurden auch von einem *Humandolmetscher* bzw. von dem *Simulator*, einem simulierten Dolmetschgerät, gedolmetschte zweisprachig deutsch-englische Terminabsprachen aufgenommen: Mit den unter Verwendung des Simulators gedolmetschten zweisprachig deutsch-englischen Gesprächen wurde eine größtmögliche Annäherung an die Bedingungen des Demonstrator-Szenarios angestrebt. An den Simulator-Aufnahmen[9] lassen sich Besonderheiten einer Mensch-Maschine-Mensch-Kommunikation mit Dolmetschkomponente genauer untersuchen. Die von Humandolmetschern (unprofessionelle Sprachmittler) gedolmetschten Gespräche können hierzu als Vergleichsdaten dienen; an ihnen lassen sich Dolmetschstrategien und -probleme des Humandolmetschens untersuchen.

---

[8] Vgl. Rehbein; Kameyama & Maleck (1994) (=Memo 23).

[9] Die in Zusammenarbeit mit den anderen Arbeitspaketen des TP13 realisierten Simulator- bzw. Wizard-of-Oz- (=WOZ-) Experimente werden in Bade; Heizmann; Jekat-Rommel; Kameyama; Krause; Maleck; Prahl & Preuß (1994) (=Memo 24) näher beschrieben; die transkribierten Daten, die mittels dieser Experimente erhoben wurden, sind im Anhang des Memos 24 zu finden.

Bei den *authentischen Terminabsprachen* handelt es sich ausschließlich um einsprachige Dialoge, ein Großteil davon *telefonische* Terminabsprachen, einige wenige *face-to-face.* Bei den telefonischen Terminabsprachen wußte einer der Aktanten im voraus über die Aufnahme Bescheid, der andere Aktant wurde hinterher über die Aufnahme informiert. Die face-to-face-Gespräche wurden mit Einverständnis beider Aktanten aufgezeichnet. Die Gesprächsdaten zu den authentischen Terminabsprachen liegen als Audioaufnahme (analog) vor.

Die *simulierten Terminabsprachen* wurden in verschiedenen ein- und zweisprachigen Szenarien erhoben, zum Großteil in universitärer Umgebung unter einer bestimmten Experimentieranordnung. Die Experimentieranordnung der Gespräche wird in den Konstellationstabellen beschrieben.[10] Einige simulierte Terminabsprachen konnten in einer authentischen institutionellen Umgebung erhoben werden. In beiden Fällen verfügte einer der Aktanten über *professionelles Wissen im Bereich der simulierten Rolle*.
Die meisten Gesprächsdaten zu den simulierten Terminabsprachen liegen sowohl als Audioaufnahme als auch als Videoaufnahme vor.

Folgende Tabelle soll eine Übersicht über die Aufnahmen geben, auf deren Grundlage die Transkriptionen angefertigt wurden:

Aufnahme	Datum	Dauer (in Min.)	Art	Mikrofontyp	TranskriptNr
005A/005	240884	03:10	Audio analog	Standmikro	001
035A/005	200793	00:36	Audio analog	Telefon Pickup + Standmikro	006
035A/003	190793	06:48	Audio analog	Telefon Pickup + Standmikro	007
035A/006	210793	00:30	Audio analog	Telefon Pickup + Standmikro	008
036A/011	000093	02:13	Audio analog	Standmikro	009
040A/007	070993	00:42	Audio analog	Telefon Pickup + Standmikro	014
052B/013	001093	00:40	Audio analog	Telefon Pickup + Standmikro	015
052B/014	001093	00:27	Audio analog	Telefon Pickup + Standmikro	016
052B/009	001093	02:11	Audio analog	Telefon Pickup + Standmikro	017
052B/010	071093	00:30	Audio analog	Telefon Pickup + Standmikro	018
052B/011	071093	00:39	Audio analog	Telefon Pickup + Standmikro	019
052B/015	071093	00:30	Audio analog	Telefon Pickup + Standmikro	021
052B/017	071093	01:21	Audio analog	Telefon Pickup + Standmikro	022
052B/021	071093	00:25	Audio analog	Telefon Pickup + Standmikro	023

[10] Vgl. insbesondere die Rubrik "Restriktionen durch Versuchsanordnung".

Aufnahme	Datum	Dauer (in Min.)	Art	Mikrofontyp	TranskriptNr
051B/005	071093	00:57	Audio analog	Telefon Pickup + Standmikro	025
062A/003	001093	03:54	Audio analog	Standmikro	028
060B/001	001093	07:25	Audio analog	Standmikro	029
063A/003	001293	05:48	Audio analog	Standmikro	030
063A/004	001293	04:46	Audio analog	Standmikro	031
035A/002	200793	02:02	Audio analog	Telefon Pickup + Standmikro	032
074A/001	100194	01:31	Audio digital	Telefon Pickup + Standmikro	033
076A/002	000294	00:52	Audio analog	Standmikro	035
076A/003	000294	00:59	Audio analog	Standmikro	036
086A/	28.4.94	03:10	Audio digital + Video	Headset + Standmikro	038
086B/002	28.4.94	04:50	Audio digital + Video	Headset + Standmikro	039
087A/003	28.4.94	06:41	Audio digital + Video	Headset + Standmikro	040
087B/001	28.4.94	03:50	Audio digital + Video	Headset + Standmikro	041
087A/002	280494	04:12	Audio digital + Video	Headset + Standmikro	042
077A/001	190294	06:52	Audio analog	Standmikro	043
078A/001	140294	07:01	Audio analog	Standmikro	044
095A/	170894	04:49	Audio analog	Standmikro	045
095A/	170894	03:38	Audio analog	Standmikro	046

Aufnahmen der transkribierten Gespräche Stand: 04.10.1994

3 Transkriptionen

Die auf Kassette aufgezeichneten Gesprächsdaten wurden über ein spezielles Transkriptionsverfahren der Analyse zugeführt. Wir verwenden das Verfahren der Halbinterpretativen Arbeitstranskription (HIAT) nach Ehlich & Rehbein 1976[11], das unter systematischer Berücksichtigung von Besonderheiten der gesprochenen Sprache entwickelt, seitdem kontinuierlich an Phänomenen der gesprochenen Sprache erprobt und adaptiert wurde und sich in diesem Bereich bewährt hat.

Die Hauptprinzipien dieses Verfahrens sind:

(a) Transkription in orthographischer (literarischer) Umschrift mit konventioneller Interpunktion,

(b) Darstellung der Synchronizität von Sprecherbeiträgen durch Partiturnotation, und

(c) Segmentierbarkeit nach Äußerungen.

Dieses Transkriptionssystem ermöglicht die exakte Notierung zeitlich paralleler

[3] Vgl. auch Ehlich & Rehbein (1979), Redder (Hg.) (1982).

Beiträge unterschiedlicher Sprecher sowie von verbalen und nonverbalen Handlungen ein- und desselben Sprechers, von anderen Phänomenen im Diskurs und von analytisch relevanten Zusatzdaten. Darüber hinaus ist die nachträglich auszuübende Interlinearübersetzung von fremdsprachigen Äußerungen in unterschiedlichen Zielsprachen, phonetische oder morphologische Umschrift in einer verlaufsgenauen Partiturnotation möglich, so daß eine detaillierte Analyse von Handlungsabläufen unterstützt wird.

In der folgenden Legende werden die für HIAT geltenden Zeichenkonventionen erläutert:

Unabgeschlossene Äußerungen	
/	Reparatur (Selbstreparatur innerhalb einer Äußerung)
…	Abbruch (einer Äußerung oder eines Wortes)
…"	Zitat einer abgebrochenen Äußerung
"…	Abbrechen einer zitierenden Äußerung
Ligatur	
‿	markiert ein "Übersprechen" einer (strukturell) eigentlich zu erwartenden Pause, z.B. am Äußerungsende
Sprechgeschwindigkeit	
x͸	langsamer werdend
x͹	schneller werdend
x'	kurz
ẋ	Stakkato
Lautstärke	
x̋	lauter werdend
x̏	leiser werdend
Intonation	
x̌	fallend-steigend
x́	steigend
x̀	fallend
x̄	schwebend
x̂	steigend-fallend
Betonung	
Beispiel: Ich hab nur eins.	besondere Betonung eines Wortes wird durch Unterstreichung deutlich gemacht
Dehnung	
Beispiel: so: groß	Dehnung wird durch Doppelpunkt nach dem zu dehnenden

	Vokal oder Konsonanten angezeigt
Beispiel: Ich finde das <u>scheußlich</u>.	Dehnung eines ganzen Wortes wird durch Unterstrichelung kenntlich gemacht
Pausen	
•	Stocken im Redefluß
• •	etwa 1/2 Sekunde
• • •	etwas kürzer als 1 Sekunde
((3s))	bei längeren Pausen wird die Länge der Pause in doppelte runde Klammern gesetzt

Kommentare und die NVK-Spur

1	AB	[Regnet es]?	
	DEF		[Nein].
	NVKDEF		((sieht aus dem Fenster))

((----------Wasserrauschen----------))

[laut *[lachend*

Beispiel: ((---Wasserrauschen--))	keinem Sprecher zuordbare Geräusche, nonverbale Handlungen, Äußerungen werden als interner Kommentar vermerkt
Beispiel: *[laut, [lachend*	Eindrücke der TranskribentIn zur Art und Weise, wie ein Redeteil gesprochen wird, sind direkt darunter im externen Kommentar notiert; der betreffende Redeteil steht in eckigen Klammern
Beispiel:	((sieht aus dem Fenster)) nonverbale Handlungen, die einem der Sprecher zuordbar sind, werden in die entsprechende NVK-Spur geschrieben

2	ABC	((räuspert sich))	Ja, dann machen wir jetzt
	DEF	Gut.	

	nichtphonologische akustische Phänomene eines Sprechers werden in doppelten runden Klammern in dessen Redespur notiert

3	ABC	Und denn • muß ich da zum ( ) [trekken].

[Dialekt: ziehen

kommen nur vereinzelt dialektale Ausdrücke bzw. Äußerungen vor, so kann deren Übersetzung im externen Kommentar erfolgen

Schlecht oder nicht Verständliches

( ) nicht Verständliches

(xyz) Vermutung über die Identität des gehörten Phänomens

[( )] alternative Höreindrücke stehen im externen Kommentar gleichberechtigt nebeneinander

4	ABC	Ich [( )] jetzt nur…

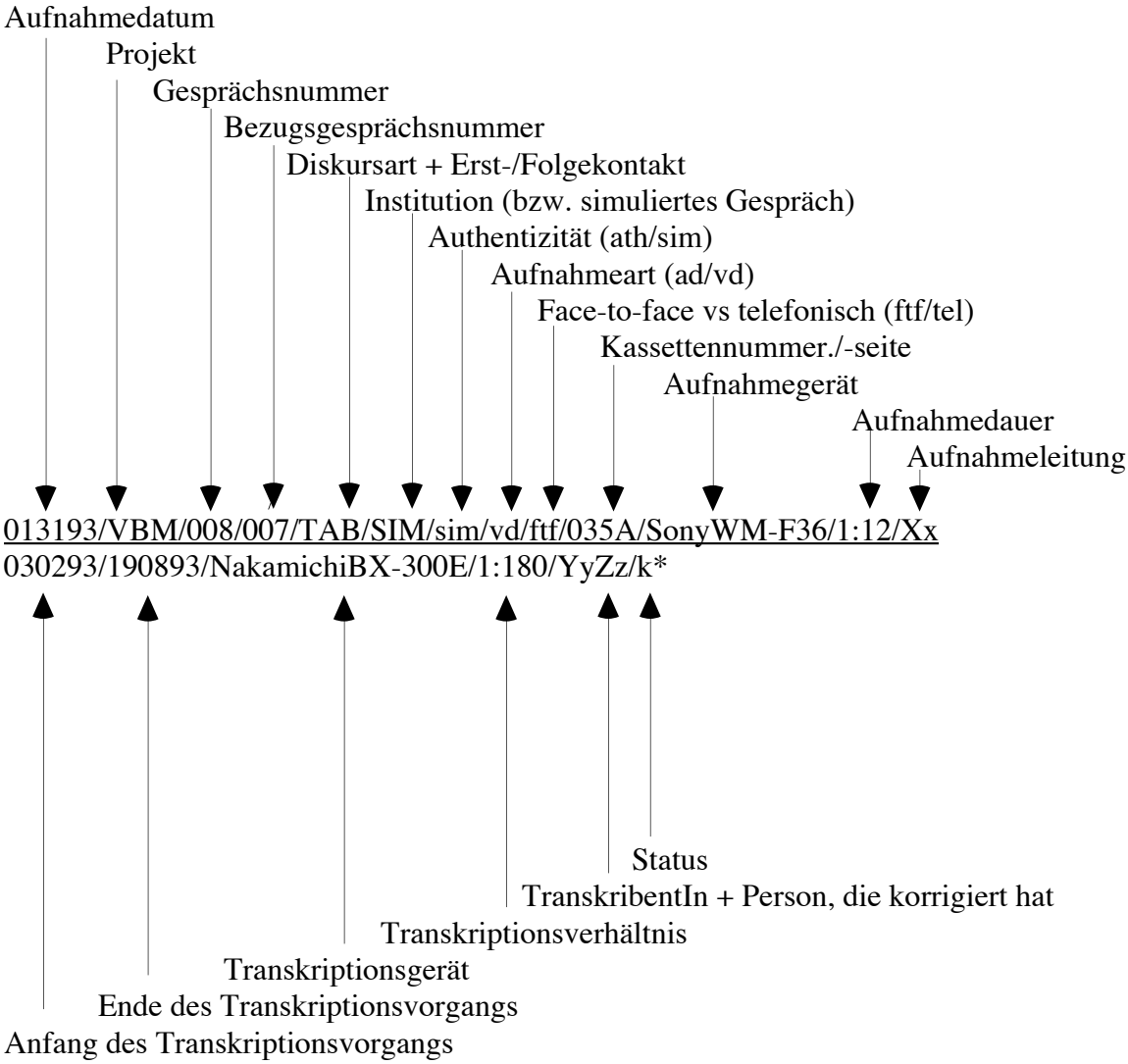
[fahr | war

Knopfdruck

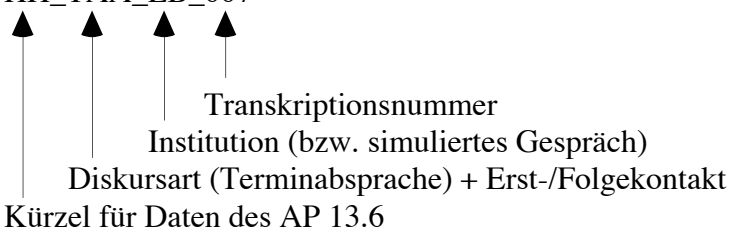
((on)) Anschalten des Gerätes

((off)) Ausschalten des Gerätes

Die Informationen in der Transkriptionsleiste und im file name sind folgendermaßen kodiert:



Konventionen bei der Vergabe des file name für das Transkript:



mit den Extensionen:

.l (kleines L) = Äußerungsliste
.ps = Postscript
.gz = Kompression mittels GZip

Diskursart + Erst-/Folgekontakt:
TA = Terminabsprache ohne vorherigen oder nachfolgenden Kontakt
TAA = Erstkontakt
TAB = erster Folgekontakt
TAC = zweiter Folgekontakt
TAD = usw. ...

Status:
√ - Gesamttranskription fertig

Transkriptionsverhältnis
sec der Arbeitszeit geteilt durch die sec der Aufnahmedauer/Gesprächsdauer

Institutionen :

AP	Arztpraxis
HOM	Homilëischer Diskurs[12]
LB	Landschaftsbau
MFI	Meinungsforschungsinstitut
SIM	simulierte Gespräche
STZ	Sitzung
VS	Versicherung
VW	Verwaltung

Für das rechnergestützte Transkribieren verwenden wir das für die schriftliche Darstellung von Mehrpersonendiskursen entwickelte Transkriptionsprogramm syncWRITER. Es ermöglicht die Ein- und Ausgabe transkribierter Daten in diskursgetreuer Repräsentation durch das Format einer Endlospartitur mit beliebig erweiterbarem Spurensystem, Synchronisationsmöglichkeit durch Sync-Punkte (spezielle Tabulatoren) sowie die wahlweise Erstellung eines Partiturflächenausdrucks (Partiturnotation) oder einer Äußerungsliste (Textnotation) und eröffnet zudem technisch eine Reihe an Möglichkeiten zur statistischen Auswertung und zur (halb)automatisierten Sprachanalyse.[13] Der Hauptvorteil von syncWriter ist die computergestützte Darstellung der Simultaneität der Beiträge im Diskurs , die besonders im Mensch-Maschine- sowie Dolmetsch-Szenario und im einfachen deutsch-deutschen Szenario von VERBMOBIL von erheblicher Bedeutung ist. Die Simultaneität der Beiträge bleibt auch bei nachträglicher Korrektur sowie Übersetzung in eine beliebige Sprache erhalten.

---

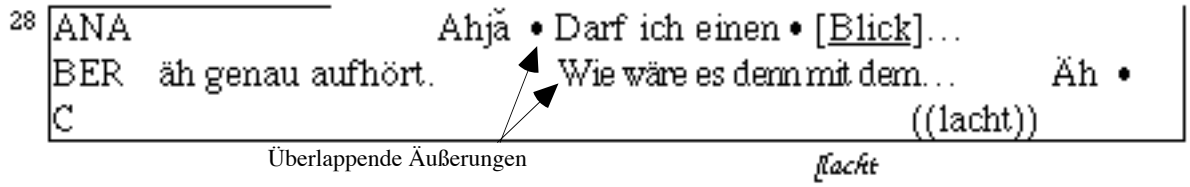
[12] Vgl. Ehlich & Rehbein (1980).

[13] Vgl. Grießhaber & Rehbein (1992), Rehbein; Grießhaber; Löning; Hartung & Bührig (1993).

Hierauf aufbauend hat das AP 13.4 einige Tools entwickelt, mit denen Gesprächsdaten nach den Konventionen von TP14 einerseit, nach HIAT andererseits für eine systematische Analyse der sprachlichen Mittel als Äußerungs- und Wortdatensätze in eine relationale Sprachdatenbank eingelesen werden können.[14] Aufgrund der Datenbank können beispielsweise die Wortvorkommen im Corpus oder etwa die Mengen sprachlicher Realisierungen bestimmter (im VM-Szenario relevanten) Sprechhandlungen in der Terminabsprache quantitativ erfaßt und einer systematischen Analyse zugeführt werden.

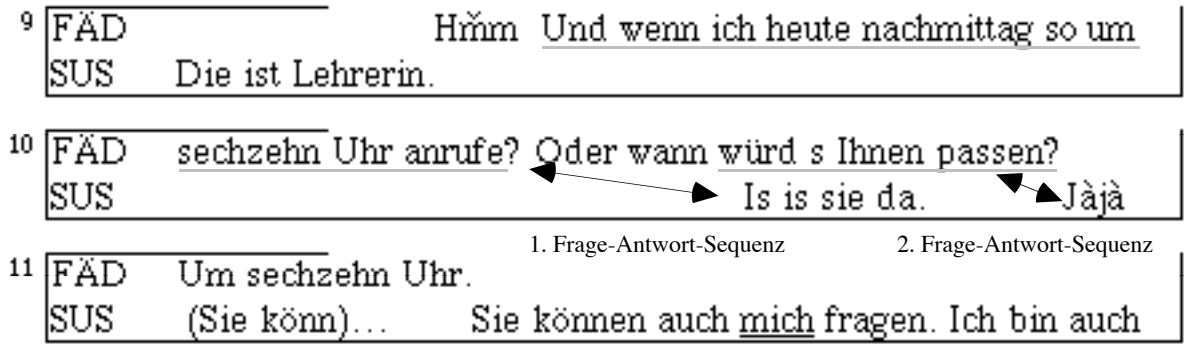
Die in syncWRITER transkribierten Gespräche können in zwei unterschiedlichen Formaten, dem Partiturflächen- und dem Äußerungslistenformat ausgegeben werden. Im Partiturflächenflächenformat werden zeitlich synchrone Handlungen / Sprechhandlungen als solche in einer Partiturfläche notiert, im Unterschied hierzu werden beim Äußerungslistenformat die Äußerungen der Aktanten in ihrer Aufeinanderfolge aufgelistet. Zur Illustration sollen hier einmal Vorteile einer Partiturflächendarstellung an Beispielen demonstriert werden:

A) Überlappungen von Handlungen mehrerer Aktanten
Bei gleichzeitigem Sprechen etwa können die Äußerungen direkt in die Redespur des jeweiligen Sprechers/Sprecherin eingetragen und ohne weitere Kennzeichnungen in der Redespur als sich überlappende Äußerungen dargestellt werden. Die Synchronizität der Äußerungen kann hier mit einem Blick erfaßt werden.



B) Reaktionshandlungen
Bisweilen ist es für die Analyse des Gesprächsverlaufs relevant, den genauen Zeitpunkt von Reaktionshandlungen bestimmen zu können; so wird in dem folgenden Beispiel deutlich, auf welche Äußerung bzw. Teiläußerung von FÄD sich die Reaktionen von SUS jeweils beziehen.

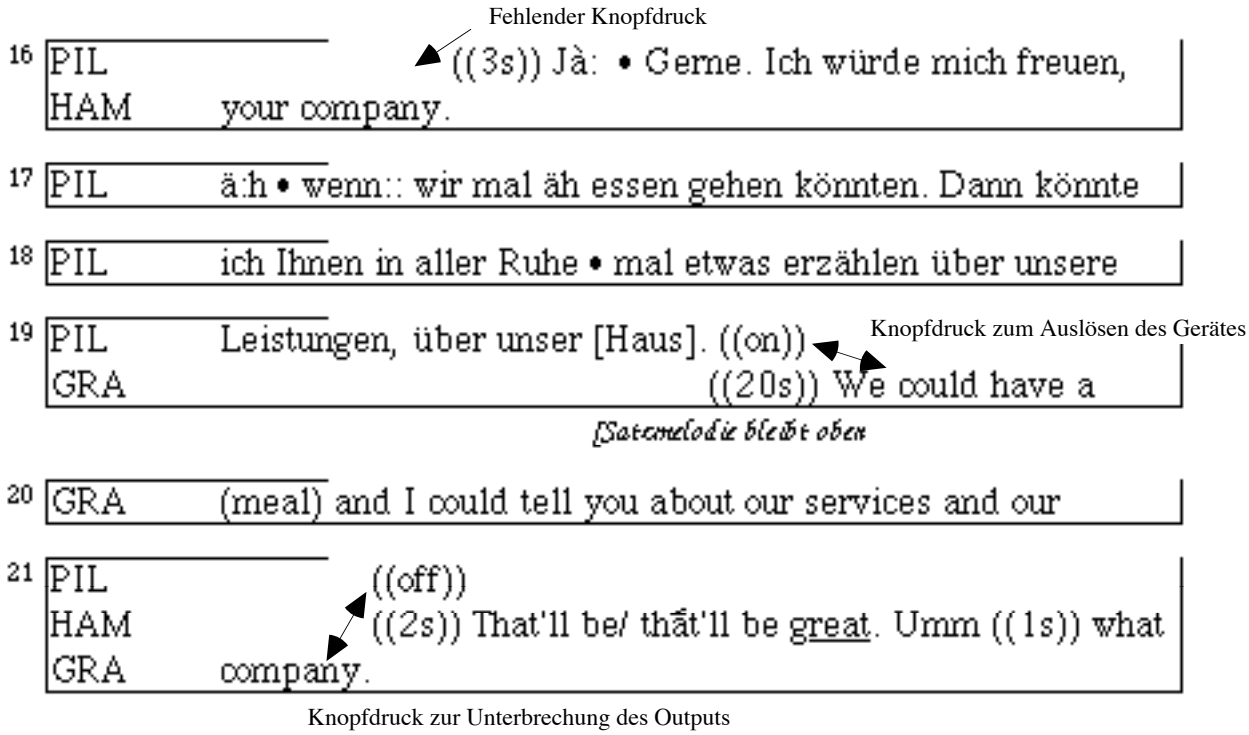
[14] Das Datenbankprogramm ist ORACLE. Zu Struktur und Abfragemöglichkeiten in der Hamburger Sprachdatenbank vgl. Eissenhauer (1993) und Eissenhauer (1994).



Vor allem bei Sequenzen mit schnellen und kurzen aufeinanderfolgenden Beiträgen wie Reparatursequenzen ist eine Analyse nur dann möglich, wenn man das Transkript im Partiturflächenformat vorliegen hat; andernfalls kann die illokutive Funktion von Interjektionen nicht exakt bestimmt werden.

C) Nonverbale Handlungen

In dem nächsten Beispiel läßt sich erkennen, daß PIL eine bestimmte Absicht mit ihrem Knopfdruckverhalten verfolgt: Sie versucht durch die Art und Weise des Knopfdrucks den Output des Simulators (GRA) zu steuern: offenbar hat sie die Vorstellung, daß der Output auf Knopfdruck hin startet und daß man ihn ebenfalls mit Knopfdruck an einer beliebigen Stelle unterbrechen kann.



Mit Partiturflächenformaten von Transkriptionen, die auf der Grundlage von Videoaufnahmen entstanden sind, läßt sich so das Verhältnis von verbalem und

nonverbalem Handeln, wie beispielsweise das Wechselspiel von Deliberieren[15] und Konsultieren des Terminkalenders, genauestens bestimmen.

Die oben aufgezeigten, aber auch andere Phänomene können häufig bei der Analyse nur dann genau analysiert werden, wenn eine Partiturflächendarstellung des Gesprächsverlaufs vorliegt. Zumindest Phänomene der Typen A und B sind in alternativen Notationen nicht in der erforderlichen Strukturpräzision darstellbar.

Die Diskurse werden beim Verfahren HIAT beim Transkribieren in Äußerungen segmentiert; in syncWRITER können hierfür Äußerungsgrenzen festgelegt werden, wodurch die Erstellung der Äußerungslisten aus der Endlospartitur automatisiert wird.

Die Segmentierung in Äußerungen ist handlungstheoretisch begründet: Eine Äußerung ist eine kommunikative Einheit im Diskurs, die sich durch eine eigene Illokution auszeichnet. Es gibt satzwertige und nicht-satzwertige Äußerungen bzw. Äußerungen mit und ohne propositionalen Gehalt; zu letzteren gehören beispielsweise die Interjektionen "Hm̆" oder "Jà".[16] Die Äußerung stellt sowohl als Analyseeinheit für unterschiedliche linguistische Analyseebenen als auch als mögliche mittlere Dolmetscheinheit eine integrative Größe dar. Daher sollte das Transkript nicht nur in durch Knopfdruck festgelegte Redebeiträge, sondern auch standardmäßig in Äußerungssegmente gegliedert sein. Eine solche Kennzeichnung vereinfacht beispielsweise ein Labeln der Äußerungssegmente nach Sprechhandlungstypen erheblich und würde die für die Spracherhebung erforderlichen Sprachanalysen verbessern.

Ein Teil der Aufnahmen, z. Zt. 40 Transkriptionen, wurden nach dem Verfahren HIAT auf syncWRITER fertiggestellt; weitere Transkriptionen befinden sich gegenwärtig in Arbeit.
Folgende Tabelle soll eine Übersicht über die derzeit verfügbaren Transkriptionen geben[17]:

---

[15] Vgl. Rehbein; Kameyama & Maleck (1994) (=Memo 23).

[16] Vgl. Rehbein; Grießhaber; Löning; Hartung & Bührig (1993), § 9.2.

[17] Eine genaue Beschreibung der Handlungskonstellationen der in Transkriptionsform vorliegenden authentischen und der simulierten Daten wird im Anhang (§ 5.2) vorgenommen.

Transkription:	Länge in: Äußerungen	Wörtern	Zeichen
HH_TA_AP_001	116	588	3759
HH_TA_LB_006	33	163	1076
HH_TAA_LB_007	329	1613	12433
HH_TAB_LB_008	31	129	877
HH_TA_SIM_009	96	427	2964
HH_TA_STZ_011	293	1168	8416
HH_TAA_VS_014	51	179	1270
HH_TA_MFI_015	58	215	1541
HH_TA_MFI_016	41	127	982
HH_TA_MFI_017	61	242	1771
HH_TA_MFI_018	38	141	945
HH_TA_MFI_019	62	208	1485
HH_TA_MFI_021	41	160	1067
HH_TA_MFI_022	67	246	1695
HH_TA_MFI_023	38	153	1091
HH_TA_MFI_025	70	206	1458
HH_TA_SIM_028	100	490	3363
HH_TA_SIM_029	252	1595	9799
HH_TA_SIM_030	248	976	6982
HH_TA_SIM_031	270	1116	7725
HH_TA_LB_032	111	449	3197
HH_TA_AP_033	58	261	1736
HH_TA_UNI_035	70	274	1834
HH_TA_SIM_036	60	253	1416
HH_TA_SIM_038	59	297	1928
HH_TA_SIM_039	87	463	3059
HH_TA_SIM_040	109	759	4806
HH_TA_SIM_041	114	529	3381
HH_TA_SIM_042	112	554	3454
HH_TA_SIM_043	175	982	5763
HH_TA_SIM_044	167	1063	6310
HH_RP_SIM_045	90	627	3685
HH_RP_SIM_046	79	675	4240

Transkriptionen Stand: 04.10.1994

4 Konstellationstabellen

Die o.g. Transkriptionen wurden einzeln auf der Basis einer Konstellationstabelle beschrieben, die für die einheitliche Beschreibung der Konstellation der erhobenen Diskursdaten entwickelt wurde. Eine detaillierte Beschreibung zu den in der Konstellationstabelle verwendeten Konstellationskategorien und -werte liegt mit

dem ersten Deliverable des AP 13.6[18] bereits vor. An dieser Stelle soll daher die Struktur der Einträge anhand eines Beispieltranskripts noch einmal kurz skizziert werden.

a) Für den Aktanten A in Transkript sind z.B. folgende Konstellationskategorien und -werte erfaßt:

Aktant T1: A

Aktant	☒ Terminabsprecher ☐ Mittelsperson
Gesellschaftliche Rolle	☒ Agent ☐ Klient
Kontrollfeld	☒ gleichberechtigt ☐ übergeordnet ☐ untergeordnet
Aktantenwissen	☐ professionell ☒ nicht professionell
Kalender	☐ kein Kalender ☐ authentischer Terminkalender ☐ YMKalendervorlage
Kooperative Handlung	☒ bekannt ☐ unbekannt ☒ Ort von KH bekannt ☐ Ort von KH nicht bekannt
Bedürfnis	☒ vorhanden ☐ nicht vorhanden
Sprachkenntnisse	MS: ☒ deutsch, ☐ englisch, ☐ japanisch FS: ☐ deutsch aktiv, ☐ deutsch passiv, ☐ englisch aktiv, ☐ englisch passiv, ☐ japanisch aktiv, ☐ japanisch passiv
Sprachbenutzung	☒ deutsch ☐ englisch ☐ japanisch

Bei dem Aktanten A in diesem Gesräch handelt es sich um einen Terminabsprecher, dessen gesellschaftliche Rolle die eines Agenten einer Institution ist. Er besitzt kein professionelles Aktantenwissen bzgl. der untersuchten Diskursart. Aktant A und sein Koaktant sind gesellschaftlich/institutionell gleichberechtigt. Es wurde weder dokumentiert noch geht direkt aus der Aufnahme hervor, ob der Aktant einen Terminkalender zum Zeitpunkt der Absprache vorliegen hatte. Dem Aktanten A sind sowohl die Kooperative Handlung (der Termininhalt/Grund der TA) bekannt, als auch der Ort, an dem KH stattfinden soll. Das Bedürfnis, die Kooperative Handlung KH zu einem späteren Zeitpunkt ti+n zu tun, ist bei

[18] Kameyama & Maleck (1993) (=Report 23)

dem Aktanten A vorhanden. Der Aktant ist deutscher Muttersprachler und verwendet auch die deutsche Sprache bei der vorliegenden Terminabsprache. Welche Fremdsprachenkenntnisse er besitzt ist unbekannt.

b) Unter der Rubrik Dolmetscher sind für das Beispieltranskript folgende Kategorienwerte abgetragen:

Dolmetscher

Dolmetschkomponente
- ☒ kein Dolmetscher
- ☐ professioneller Humandolmetscher
- ☐ Sprachmittler
- ☐ Simulator (verdeckt)
- ☐ Simulator (offen)
- ☐ Übersetzungsgerät

Sprache des HD
- ☐ dt. native speaker
- ☐ engl. native speaker
- ☐ jap. native speaker

In diesem einsprachigen Gespräch (beide Aktanten verwendeten die gleiche Sprache) wurde kein Dolmetscher eingesetzt, daher existiert auch kein Eintrag für "Sprache des HD" (=Muttersprache des Humandolmetschers).

c) Die Restriktionen, die durch die Versuchsanordnung verursacht werden, sind in folgenden Konstellationskategorien erfaßt:

Restriktionen durch Versuchsanordnung

ATyp ☒ Standmikro ☐ Headset ☐ Headset + Standmikro ☐ Telefon Pickup + Standmikro

AOrt ☒ authentische Umgebung ☐ experimentelle Umgebung

Knopf ☒ kein Knopf ☐ dummy-Knopf ☐ harter Knopf

Kanaltrennung ☒ keine Trennung ☐ Glasscheibe ☐ Räumliche Trennung

Instruktionen

Für die Aufnahme wurden Standmikros verwendet, die für die beteiligten Aktanten sichtbar waren, jedoch kein Aufnahmeknopf (wie bei den Aufnahmen mit dem Simulator). Die Aufnahme, bei der es sich um eine authentische Aufnahme handelt (folglich gibt es auch keine Instruktionen), fand in authentischer Umgebung (hier: Arztpraxis erkennbar an der Institutionssigle AP in dem file name der entsprechnden Transkription) statt. Bei der Aufnahme wurde keine Kanaltrennung nach Aktanten vorgenommen.

Bei den simulierten Terminabsprachen werden unter dieser Rubrik auch die Instruktionen wiedergegeben, mit deren Umsetzung im Rollenspiel die Konstellation der Terminabsprache hergestellt wurde.

Die Konstellationstabellen zu den in Transkriptform vorliegenden authentischen und simulierten Terminabsprachen des AP 13.6 sind pro Transkript jeweils einzeln als Postscript-files in demselben Ordner wie die Transkripte selbst erhältlich. Die Tabellen tragen die gleichen file names wie die durch sie beschriebenen Transkripte und haben zusätzlich die Extension ".k" für "Konstellation".

5 Literatur

Bade, U.; Heizmann, S.; Jekat-Rommel, S.; Kameyama, S.; Krause, D.; Maleck, I.; Prahl, B. & Preuß, W. (1994) Wizard of Oz-Experimente mit dem VERBMOBIL-Simulator. Verbmobil Memo Nr. 24, Universität Hamburg

Ehlich, K. & Rehbein, J. (1976) Halbinterpretative Arbeitstranskriptionen (HIAT). In: Linguistische Berichte 46/1976, 21-41

Ehlich, K. & Rehbein, J. (1979) Erweiterte halbinterpretative Arbeitstranskriptionen (HIAT II): Intonation. In: Linguistische Berichte 56/1979, 51-75

Ehlich, K. & Rehbein, J. (1980) Sprache in Institutionen. In: Althaus, H. P. & Henne, H. & Wiegand, H. E. (Hg.) (1980) Lexikon für Germanistische Linguistik. Tübingen: Niemeyer, S. 338-345

Eissenhauer, S. (1993) Sprachdaten im Verbundprojekt VERBMOBIL. Zur Erfassung und Beschreibung der Sprachdaten und der Anforderungen an die Sprachdaten der Partner im Verbundprojekt VERBMOBIL. Verbmobil Memo Nr.16. Universität Hamburg: Germanisches Seminar

Eissenhauer, S. (1994) Wortvorkommen im VERBMOBIL-Korpus. Die Hamburger VERBMOBIL-Datenbank als Konkordanz zu den VERBMOBIL-Sprachdaten. Verbmobil Memo Nr.15. Universität Hamburg: Germanisches Seminar

Grießhaber, W. (1987a) Authentisches und zitierendes Handeln. Band I. Einstellungsgespräche. Tübingen: Narr

Grießhaber, W. (1987b) Authentisches und zitierendes Handeln. Band II. Rollenspiele im Sprachunterricht. Tübingen: Narr

Grießhaber, W. (1992) syncWRITER. In: Dette, K. & Pahl, P. J. (Hrsg.) (1992) Multimedia, Vernetzung und Software für die Lehre. Das Computer-Investitions-Programm (CIP) in der Nutzanwendung. Berlin u.a.: Springer, 613-622

Grießhaber, W. & Rehbein, J. (1992) Kontextualisierte Wortschatzanalyse. Ziele, Probleme und Verfahren. Arbeitspapier 1 des DFG-Forschungsvorhabens ENDFAS. Universität Hamburg: Germanisches Seminar

Kameyama, S. & Maleck, I. (1993) Konstellation und Szenario von Terminabsprachen. Verbmobil Report Nr. 23. AP 13.6 Deliverable Nr.1. Universität Hamburg: Germanisches Seminar

Kohler, K.; Lex, G.; Pätzold, M.; Scheffers, M.; Simpson, A.; Thon, W.; Draxler, Ch.; Johne, B.; Schiel, F. & Faust, L. (1994) Handbuch zur Datenaufnahme und Transliteration in TP14 von VERBMOBIL. Version 2.0.

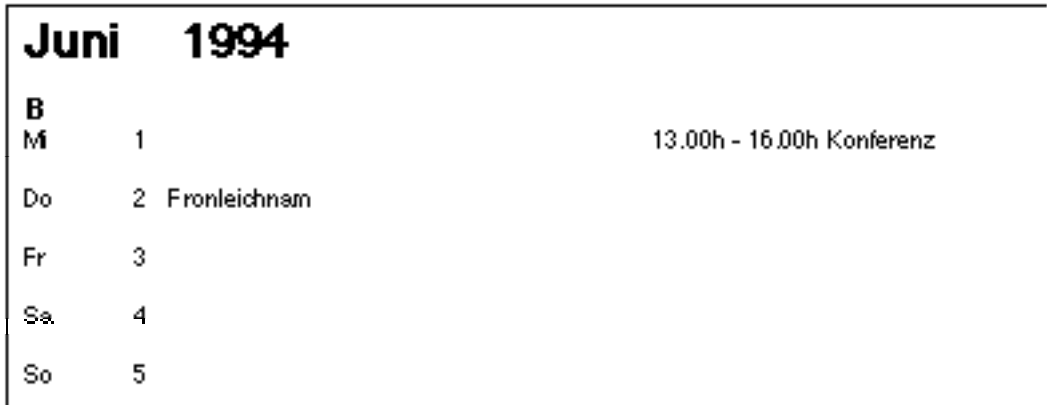
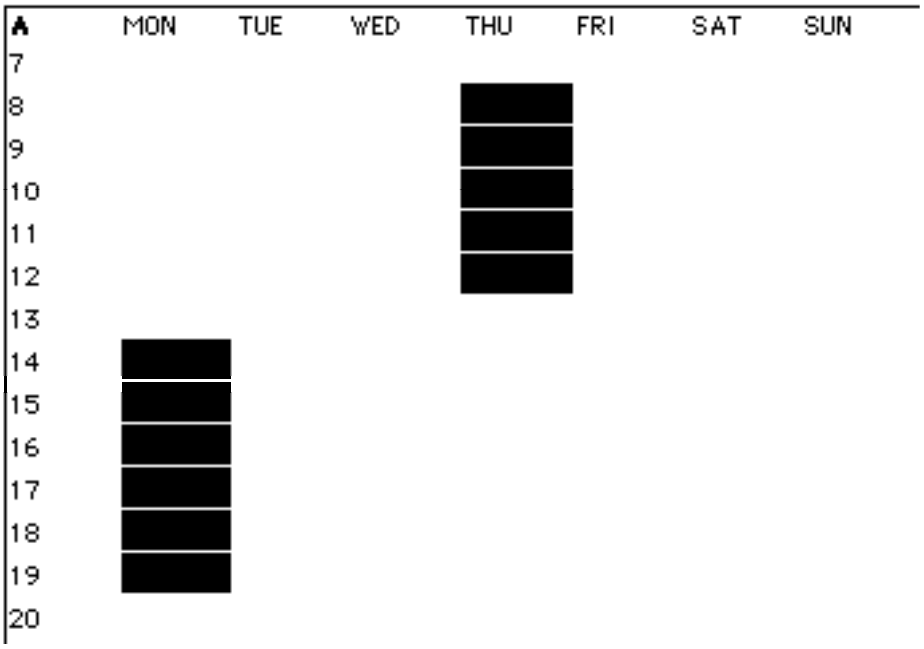
Rehbein, J.; Grießhaber, W.; Löning, P.; Hartung, M. & Bührig, K. (1993^2) Manual für das

computergestützte Transkribieren mit dem Programm syncWRITER nach dem Verfahren der Halbinterpretativen Arbeitstranskription. Arbeitspapier 1 des Hamburger computergestützten Transkriptionsthesaurus (HcTT). Universität Hamburg: Germanisches Seminar

Redder, A. (Hg.) (1982) Schulstunden 1. Transkripte. Tübingen: Narr

Rehbein, J.; Kameyama, S. & Maleck, I. (1994) Das reziproke Muster der Terminabsprache. Verbmobil Memo Nr. 23. Universität Hamburg: Germanisches Seminar

Wahlster, W. & Engelkamp, J. (Hg.) (1992) Wissenschaftliche Ziele und Netzpläne für das VERBMOBIL-Projekt. Saarbrücken: Deutsches Forschungszentrum für künstliche Intelligenz.

6 Anhang: VM-Kalendervorlagen

Die bei den simulierten Aufnahmen verwendeten vm-Kalendervorlagen entsprechen den Vorgaben des Münchener Datenworkshops vom 17./18.09.1993. Für zweisprachige Aufnahmen wurden Kalendervorlagen in den entsprechenden Sprachen (deutsche bzw. englische Kalendervorlagen) erstellt. In dem Monatskalender waren einmalige Termine mit Nennung des entsprechenden kooperativen Handlungskomplexes (Termininhalt), in dem Wochenkalender wöchentlich wiederkehrende Termine als Ausschlußblöcke eingetragen.